

QUALIFIKATIONSZIELE

M.Sc. Sport- und Bewegungstherapie, Prävention und bewegungsbezogene Gesundheitsforschung [SBT]

Die folgenden **Qualifikationsziele** beschreiben

- die **fachlichen und überfachlichen Kompetenzen**, die Studierende im Laufe des Studiums erwerben.
- welche **Lernergebnisse** im Studium erreicht werden sollen.

Qualifikationsziele des „M.Sc. Sport- und Bewegungstherapie, Prävention und bewegungsbezogene Gesundheitsforschung“ (SBT)

*Das neue Studiengangskonzept orientiert sich an der internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit der Weltgesundheitsorganisation ([World Health Organisation, WHO](#)), einem bio-psycho-sozialen Gesundheitsmodell. In diesem Modell gelten körperliche, psychische und soziale Ressourcen als wesentliche Voraussetzung für Gesundheit. Schwerpunkte sind bewegungsbasierte Prävention und Therapie sowie gesundes Altern, Langlebigkeit. Der Studiengang vermittelt Inhalte und Kompetenzen, die Absolvent*innen befähigen, wissenschaftlich zu arbeiten und in Berufsfeldern der Prävention und Therapie durch Sport und Bewegung wissenschaftlich fundierte Ansätze zu entwickeln, umzusetzen und zu evaluieren.*

Fachkompetenz:

- 1) Die Absolvent*innen können Veränderungen der Funktionsfähigkeit und der zugrunde liegenden körperlichen, psychischen und sozialen Ressourcen aus sport-, bewegungs- und trainingswissenschaftlicher Perspektive evaluieren, indem sie wissenschaftliche Erkenntnisse über bio-psycho-soziale Ressourcen sowie geschlechtersensible Aspekte von Gesundheit beurteilen, um im Berufsfeld (alters- oder krankheitsbedingte) Veränderungen der Funktionsfähigkeit und Gesundheit im Lebensverlauf für verschiedene Zielgruppen zu bewerten.
- 2) Die Absolvent*innen können zielgruppenorientierte bewegungsbasierte Interventionen entwickeln, indem sie wissenschaftliche Studien, systematische Reviews und Meta-Analysen bewerten, um im Berufsfeld evidenzbasierte bewegungsbasierte Interventionen für verschiedene Zielgruppen zu konzipieren.
- 3) Die Absolvent*innen können sporttherapeutische, bewegungsorientierte Maßnahmen in präventiven und therapeutischen Settings implementieren, indem sie evidenzbasierte Trainingsprinzipien, patient*innenspezifische Assessments und interprofessionelle Leitlinien integrieren und didaktische Leitprinzipien anwenden, um im Berufsfeld individualisierte Präventions- und Therapieprogramme für verschiedene Zielgruppen als Sporttherapeut*innen umzusetzen.

Methodenkompetenz:

- 4) Die Absolvent*innen können neue Methoden und Instrumente für die Untersuchung von körperlichen und psychischen Funktionen konzipieren, indem sie bestehende Methoden und Instrumente hinsichtlich Optimierungs- und Entwicklungspotenzial beurteilen, um im Berufsfeld neue Methoden und Instrumente für verschiedene Zielgruppen zu entwickeln.
- 5) Die Absolvent*innen können die einzelnen Schritte eines Forschungsprozesses entwickeln, indem sie wissenschaftliche Theorien, Forschungsdesigns und Bewertungsinstrumente gezielt anwenden, empirische Daten auswerten und Forschungsergebnisse analysieren, um im Berufsfeld wissenschaftlich fundierte Entscheidungen in Forschung und Praxis zu treffen sowie neue Konzepte

Qualifikationsziele

M.Sc. Sport- und Bewegungstherapie, Prävention und bewegungsbezogene Gesundheitsforschung

zu erschaffen.

6) Die Absolvent*innen können digitale Innovationen einschätzen, indem sie relevante digitale Technologien und Künstliche Intelligenz hinsichtlich ihrer Einsatzmöglichkeiten sowie ethischen Implikationen kritisch bewerten, um im Berufsfeld deren Potenzial zur Förderung und Erfassung körperlicher, psychischer und sozialer Ressourcen für verschiedene Zielgruppen zu beurteilen.

7) Die Absolvent*innen können Zielgruppen- und Kontext-geeignete Methoden für die Kommunikation wissenschaftlicher Erkenntnisse über passende Kanäle analysieren, indem sie verschiedene Kommunikationsarten und -kanäle kritisch gegenüberstellen, didaktische Vermittlungsstrategien analysieren, um im Berufsfeld die geeignete Kommunikation wissenschaftlicher Erkenntnisse an unterschiedliche Zielgruppen auszuwählen.

Sozialkompetenz:

8) Die Absolvent*innen können Wertehierarchien für ihr Verhalten in multiprofessionellen Teams ausbilden, indem sie ihre Kommunikationsstrategien, Moderationstechniken und Methoden der Teamarbeit beurteilen und kritisch hinterfragen, wie diese zur Schaffung einer inklusiven, diskriminierungsfreien Wertekultur beitragen, um im Berufsfeld in interdisziplinären Teams gemeinsame Einstellungen zu vertreten.

Selbstkompetenz:

9) Die Absolvent*innen können ihre wissenschaftlichen und praktischen Entscheidungen kritisch reflektieren, indem sie angelehnt an ethische, methodische und wissenschaftstheoretische Prinzipien ihre Entscheidungen ableiten, um im Berufsfeld daraus begründete persönliche Grundsätze für ihr berufliches Handeln zu entwickeln.

10) Die Absolvent*innen können ihr professionelles Handeln im wissenschaftlichen und therapeutischen Umfeld nach den ethischen Werten (Integrität, Verantwortung, Vertraulichkeit, Transparenz, Nicht-Schaden) richten, indem sie ethische Dilemmata und rechtliche Rahmenbedingungen überprüfen, um im Berufsfeld ihr persönliches und berufliches Verhalten im Umgang mit Teilnehmenden von Forschungsprojekten, Kund*innen und Patient*innen ethisch vertretbar auszurichten.

11) Die Absolvent*innen können eine von Selbstwirksamkeit und Resilienz geprägte Haltung vertreten, indem sie ihre Entwicklungspotentiale analysieren und gezielt Strategien zur Selbstreflexion und zum Selbstmanagement anwenden, um im Berufsfeld ihr persönliches und berufliches Verhalten reflektiert und resilient auszurichten.

12) Die Absolvent*innen können beständige Handlungsprinzipien ableiten und ihr professionelles Verhalten daran anpassen, indem sie ihre Werthaltungen im Hinblick auf aktuelle Entwicklungen und Anforderungen relevanter Berufsfelder reflektieren, um daraus tragfähige Konsequenzen für ihre professionelle Weiterentwicklung abzuleiten und ihr berufliches Verhalten dauerhaft daran auszurichten.